

Weitere Bemerkungen zur botanischen Nomenklatur.

Von Dr. J. Murr (Linz a. D.).

(Schluss)

Paederota. Hier ist das Verhältnis ein ganz ähnliches wie beim vorausgehenden Namen. Der antike Name ist ausschliesslich *παιδέρω*s (masc.), d.h. Knabenliebe (vgl. „Brennende Liebe“, wie unsere Bäuerinnen das *Pelargonium zonale* nennen) und eine Weiterbildung ist weder aus der alten Litteratur bekannt noch gerechtfertigt. Darnach würden wir in Zukunft *Paederos Bonorata* und *Ageria*, sowie *chamaedrifolius* zu schreiben haben.

Cyclamen. Diese Form wäre, im Gegensatz zu den zwei früheren, zu erweitern und *Cyclaminus* (fem.) zu schreiben, wie wir auch bereits in einem neueren Werke gelesen zu haben glauben. Bei den Griechen kommt nur die Form *κυκλάμνος* (♂) vor; auch Plinius schreibt wiederholt (h. n. 25, 114—116) *cyclaminus* mit weiblichem Geschlechte (altera, tertia) und unseres Wissens an gutbeglaubigter Stelle nur einmal (h. n. 21, 51; vgl. 64) *cyclaminum*, niemals aber *cyclamen*. Also richtiger *Cyclaminus europaea* etc.!

Potamogeton, Halogeton. Das Grundwort der beiden Namen ist *γείτων* (Nachbar; also „Flussanwohner, Meeranwohner“); eine Nebenform *γίτων* kommt bei den Alten nicht vor; in lateinischer Uebertragung müssen dieselben demnach *Potamogiton, Halogiton* lauten, wie denn auch Plinius n. h. 26, 50 die richtige Form *potamogiton* aufweist.

Chaerophyllum. Der Name lautet im Griechischen *χαίρεφυλλον*, so auch bei *Cobunella* in der lat. Uebertragung *chaerephyllon*; nur einmal tritt bei demselben Schriftsteller (poet. 10, 110) die Form *chaerophyllum* (mit einfachem l wegen des Metrums) entgegen. Es wird also richtiger *Chaerephyllum* als Name der Gattung zu gebrauchen sein.

Nananthea. Das Wort ist gebildet aus *νάνος* Zwerg (*nanus* ist lateinisch!) und *άνθος*, daher richtiger *Nannanthea* zu schreiben.

B. Veränderungen hinsichtlich des Geschlechtes.

Achyranthes, Aphyllanthes, Cheilanthes, Menyanthes, Prenanthes, Spiranthes, Trochiscanthes. Alle diese Namen werden gegenwärtig nach der lat. Genusregel als gleichsilbige auf es, also weiblich gebraucht, das einzige *Trochiscanthes* merkwürdigerweise männlich. Von diesen Wörtern kommt unseres Wissens nur eines bei den Alten vor, nämlich *μηγυρανθές* und zwar wie alle (!) von *τό άνθος* hergeleiteten, z.B. *χρυσανθές, πορφυρανθές*, als Neutrum. Da aber diese Wörter auf gelehrter Entlehnung beruhen, so müssen sie entschieden das der Urform eigentümliche Geschlecht bewahren,*) wie denn auch ganz richtig — wir werden im nächsten Abschnitt davon handeln — *Petasites*, den griech. Masculina auf *της* entsprechend, männlich gebraucht wird.

*) Mein Freund Dr. A. Walde, Privatdozent für vergleichende Sprachforschung an der k.k. Universität Innsbruck, hatte die Güte, meine brieflich mitgeteilten Anschauungen über diesen Gegenstand vollinhaltlich zu bestätigen. Unser Vorgehen steht nicht im Widerspruche zu den von uns S. 49 d. Jahrg. aufgestellten Grundsätzen, da es sich hier — wir betonen dies nochmals —, selbst in jenen Fällen, wo ein Name bereits bei den alten Botanikern vorkommt, um Formen handelt, die im Lateinischen durchaus als Fremdwörter gefühlt wurden, sich also nicht so weit einbürgerten, dass auf dieselben die lateinischen Geschlechtsregeln Anwendung gefunden hätten.

Es wird also richtiger heissen müssen: *Achyranthes argenteum*, *Aphyllanthes monspeliense*, *Cheilanthes odorum*, *Menyanthes trifoliatum*, *Prenanthes purpureum*, *Spiranthes aestivale* und *autumnale*, *Trochiscanthes nodiflorum* etc.

Erechthites, Galactites, Odontites, Phragmites. Hier kommen die Analogien πετασίτης und στρατιώτης inbetracht, d.h. sämtliche derartige Formen sind als Masculina zu betrachten, wie denn auch φραγμίτης (i. e. κάλαμος, das als Pfahl, Zaun dienende Rohr) und die seltenen Namen ἡπατίτης, σογχίτης, βουλίτης, ἀμανίτης, sowie γαλακίτης (das aber eine Gesteinsart bedeutet) bei den Alten durchweg als Masculina gebraucht erscheinen. Wir werden also zu schreiben haben: *Erechthites hieracifolius*, *Galactites tomentosus*, *Odontites luteus*, *Phragmites giganteus* etc.

Adenostyles. Das Geschlecht dieses bei den Alten nicht vorkommenden Namens ist etwas zweifelhaft. Da aber das Grundwort (ὁ στῦλος die Säule, der Griffel) ein Masculinum ist, so liegt es entschieden näher, auch das Kompositum als Masculinum zu betrachten, wie wir andererseits diejenigen Wortformen auf es, deren Grundwort das sächliche Geschlecht besitzt (z.B. εἶδος, ἄνθος, σάκος, ἄκος, ἔτος) regelmässig mit den entsprechenden neutralen Stämmen (εἶδος, ἄνθη, σακες, ἄκες, ἔτες gebildet finden. Wir schreiben also *Adenostyles alpinus*, *crassifolius* etc., könnten uns jedoch sehr wohl damit befreunden, wie bereits wiederholt geschehen ist, *Adenostylis* (als Fem.) nach Analogie von *Microstylis* anzusetzen.

Omphalodes. Obwohl der Name in der alten Botanik nicht vorkommt, so geht doch dessen (neutrales) Geschlecht aus Analogien, wie σηραμοειδές, σκοριοειδές, ὠκιμοειδές, συκαμινῶδες, ganz unzweifelhaft hervor, so dass wir also richtiger *Omphalodes vernum* etc. anzusetzen haben.

Isoetes. Auch dieser Name, die „stets gleiche, grüne Pflanze“ bedeutend, ist als Neutrum anzusehen, wobei nicht nur das neutrale Geschlecht des Grundwortes ἔτος, sondern wie bei so manchen andern Namen, z.B. τριχομανές (also *Trichomanes speciosum!* etc.), das neutrale βότανιον (Pflänzchen) oder ein ähnlicher Gattungsname desselben Geschlechts vorgeschwebt haben mag. Also richtiger: *Isoetes lacustre*, *echinosporum*.

Aceras. Auch diesem Namen ist ohne Zweifel das sächliche Geschlecht zuzuweisen. Das Grundwort ist τὸ κέρασ das Horn (der Sporn), und dem Geschlechte desselben hat das ganze Wort um so eher zu folgen (vgl. das Einhorn), als jenes in unserm Falle seine ursprüngliche Form unverändert bewahrt hat. Wir schreiben hiemit *Aceras anthroporum*, gerade so, wie seit jeher richtig *Notoceras hispanicum* geschrieben wird.

Polygala. Hier ist gleichfalls das neutrale Grundwort τὸ γάλα unverändert geblieben und demgemäss das Wort unbedingt als sächlich anzusehen, wie es von den uns vorliegenden Florenwerken bereits Dalla-Torre in seiner „Anleitung zur Beobachtung und zum Bestimmen der Alpenpflanzen“ (Wien 1852) durchführt. Sollte jemand an der Richtigkeit der sächlichen Konstruktion zweifeln, so möge er mit der „Vielmilch“ deutsche Bildungen wie die Wolfsmilch, das Einhorn, der Tausendfuss vergleichen. Hiemit ist zu schreiben: *Polygala vulgare*

comosum etc. Derselben Forderung sucht das sächliche *Ornithogalum* zu entsprechen, doch hätte zur Wortbildung richtiger der reine Stamm (γαλακτι) verwendet werden müssen.

Paliurus, Celastrus, Philadelphus. Alle drei Namen sind, als Holzgewächsen angehörend, weiblich zu gebrauchen. Bezüglich der zwei ersten Wörter ist das Geschlecht auch schon aus dem Griechischen hinlänglich bezeugt (ή παλιούροσ, ή κήλαστροσ). Was das letzte Wort anbelangt, fanden wir nur einmal (bei Athenaios 15, 682 c, d) das neutrale φιλάδελφον als Kranzblume genannt; indes ist, wenn auch der Name philadelphus als Bezeichnung für einen Strauch erst in der modernen Botanik angewendet erscheint, kein Grund vorhanden, von der sonst ausnahmslos eingehaltenen Geschlechtsregel abzuweichen. Die Namen haben also zu lauten: *Paliurus aculeata*, *Celastrus europaea*, *Philadelphus coronaria* etc. (vgl. *Rhamnus cathartica*, *Eryonymus europaea*).

Anthriscus (vgl. Allg. bot. Zeitschr. 1897 S. 50 Anm. **). Wir fanden bei den alten Botanikern nur die Formen άνθρουσκον (Wimmer, in Theophr. hist. plant. VII 7, 1, schreibt ενθρουσκον) und άνθρουσκον (demgemäss bei Plinius h. n. 21, 89 und 22, 81 anthriscum), also durchweg Formen sächlichen Geschlechts; indessen führt das Rost'sche Lexikon auch die Formen άνθρουσκος und άνθρουσκος (als masc.) auf. Da aber die den bestbeglaubigten Formen entsprechende Schreibung *Anthriscum* oder *Enthriscum* beträchtlich abweicht, so mag man an dem gebräuchlichen *Anthriscus* festhalten, das Wort jedoch, weil ein Krautgewächs bezeichnend, nach dem Ausgange männlich konstruieren (also *Anthriscus silvester*, *nitidus* etc.; vgl. *A. dubius* Kabath, *A. abortivus* Jord.)

Sicyos, Prangos. Der Name σίκυος, eine Nebenform zu σίκυος (gen. σίκυος die Gurke) erscheint ausnahmslos als Masculinum behandelt. Man schreibe also richtiger: *Sicyos angulatus*. Ebenso scheint kein Grund vorhanden zu sein, *Prangos* — das Wort kommt unseres Wissens bei den Alten nicht vor — weiblich statt männlich (*ferulaceus*) zu gebrauchen.

Aegilops. Der Name αιγίλωψ erscheint bei den alten Botanikern (Theophrast, Dioskorides) nur als Name einer Eichenart (*Quercus Aegilops* L.) weiblich, als Bezeichnung zweier verschiedener Grasarten männlich gebraucht. Es müsste demnach geschrieben werden: *Aegilops ovatus* etc.

Haloscias. Obwohl im Griechischen einige wenige botanische Namen männlichen Geschlechts auf ας vorkommen, z.B. χαρακίας, sc. κάλαμος und τειθύμαλος (vgl. *Euphorbia Characias*), μανθραχόρασ, ονοθήρασ (s. o.), so sind doch wohl alle übrigen, wie ομαός, ασκληπιός, σχεδιάσ, ισχάσ, βουναός (vgl. *Asepias*, *Bunias*, sowie *Louas*), weiblich gebraucht, weshalb wohl richtiger *Haloscias scotica* anzusetzen sein dürfte.

Hiermit schliessen wir vorläufig unsere Proskriptionsliste. Eine Anzahl von Formen, die hinsichtlich ihres Geschlechts, z.B. in Nymans Sylloge, noch unrichtig gebraucht sind, wie *Geropogon glabrum* (statt *glaber*), *Sarcocapnos crassifolia* und *enneaphylla* (statt *crassifolius* und *enneaphyllos*; vgl. *Platycapnos spicatus*, von ε καπνός der Rauch, Erdrauch), *Scorpiurus subrillosa* (statt *subrillosus*), *Croton tinctorium* (statt *tinctorius*), *Camphorosma monspeliaca* und *ovata* (statt *monspeliacum* und *ovatum*; vgl. *Onosma* etc.), *Triglochin palustre* (statt *palustris*, von ή γλοχίς die Pfeilspitze), dürften wohl bereits allgemein berichtigt sein.

Hoffentlich nimmt Herr Klatt unsere in bescheidenen Grenzen gehaltenen Verbesserungsvorschläge nicht zum Anlasse, neuerdings sein neutrales Uniformierungssystem zu empfehlen oder gar die Bezeichnung der Artnamen mittelst Zahlen zu urgieren.

Eine solche wäre wohl erst dann denkbar, wenn einmal die Flora des Revenzori in Afrika und des Bungri-Bingri im Himalaya so genau und noch viel genauer und abschliessender bekannt sein wird, als es jetzt die Flora des Brockens und des Inselferges ist, so dass also die Nummerierung nach dem vollkommen richtiggestellten natürlichen System erfolgen könnte, und selbst in diesem Falle möchte es wohl einer übermenschlichen Agilität des Geistes und Verlässlichkeit des Gedächtnisses bedürfen, um etwa mit dem Namen *Hieracium* 1785 \times 2248 die richtige Vorstellung verbinden zu können, ohne zuvor lange ein botanisches Lexikon wälzen zu müssen. So lange die Menschheit nicht auf dieser idealen Höhe steht, werden wir uns wohl mit der hergebrachten Art der Nomenklatur begnügen müssen, welche aber wohl nur dann auf sicherer, einheitlicher Grundlage ruhen kann, wenn mit unerbittlicher Konsequenz einerseits die bei den Alten überlieferten Formen, andererseits die Regeln der Wortbildung, wie sie uns in den klassischen Sprachen entgegentreten, zur Richtschnur genommen werden.

Nachtrag. Prof. Dr. Ascherson hatte die Gewogenheit, uns im Prinzipie seine Zustimmung zu den bereits im Aprilhefte d. Jahrg. enthaltenen Vorschlägen auszusprechen bis auf die von uns unter Reserve gebrachte Form *Glechon*, die wegen der gleichnamigen Sprengel'schen Gattung für unser heimisches Labiatengeschlecht keine Anwendung finden kann — die Bemerkung über das richtige Geschlecht von *Glechoma* bleibt aufrecht — und unsere fragende Anmerkung wegen *Retama*, welches als weibliches Lehnwort aus dem Spanischen Femininum zu bleiben hat.

Bezüglich *Atropos* wiederholen wir, dass der Name (vgl. *Iris*, *Calypto*, *Andromeda*, *Cassiope* etc.), im Sinne des Autors der Gattung unzweifelhaft die dritte der Moiren bedeutet, die auch im Lateinischen (Martial. X 44, 6, Statius Silv. IV 8, 18, Theb. III 68 etc.) *Atropos* heisst und unmöglich in *Atropa* geändert werden konnte; wenn wir *Euphorbia platyphylla*, *Juniperus macrocarpa* etc. (statt der richtigeren Formen *platyphyllos*, *macrocarpos*) schreiben, so lässt sich dies noch mit der Annahme eines latinisierten Adj. *platyphyllus*, *macrocarpus* a, um, verteidigen; bei Wörtern wie *Adoxa* (statt des richtigeren *Adoxos*) und *Aceras* (statt *Aceros*, vgl. *ῥινόκερος* etc.) liegen weniger gute Bildungen vor, die alle zu verbessern wohl kaum möglich sein dürfte. Uebrigens hat Prof. Ascherson nach seiner gütigen brieflichen Mitteilung die Formen *Cyclaminus*, *Mandragoras*, *Hippophaes* und *Androsaces* bereits in früheren Arbeiten angenommen bezw. verteidigt — auch *Isoetes* figurirt in seiner grundlegenden Synopsis bereits als Neutrum —, so dass unsere bezüglichen Notizen nur als neuerliche Betonung alter „Rechtsansprüche“ gelten können.

Lin. a. D., den 28. März 1897.

Zur Flora von Hamm in Westfalen.

Von F. Padberg.

Das Gebiet der Flora von Hamm in Westfalen ist für den Botaniker in mancher Beziehung nicht uninteressant. Denn wenn auch im allgemeinen Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Weitere Bemerkungen zur botanischen Nomenklatur. 78-81](#)